

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Klein, Jacob
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1749-31.12.1749

25. März 1749

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413)

bis herigen Thunten mercken niessen. Der eine hat gar nicht gewusst: es ist fraglich
 mit dem Äusseren nicht rückgerichtet, das Innere muß Gottes Lammes folgen.
 Diese Mel-coctut heri lief er fünfzehn Stunden Lammes zu. Deltiga steht
 er, ob sie mit den Thunten ein immer bleibendes Gutes können können. Sie
 solches vernahmen, zügelte er ihnen ein das mehr Christen sein ein solches Gutes
 sein, und ermahnte sie, mehr Christen zu werden. Gegen Abend kam er zu
 Pottakudi in das Gefolge des Marcus Gonsu, wofür er mit dessen Familie
 lebte. Am 5^{ten} Mart: sah er alles mit der Kamalinga-Najosens Informant,
 der eine Unternehmung, erinnernde sich aber die göttliche Befehle
 nicht nur zu billigen, sondern auch anzunehmen. Er gab ihm darauf ein
 Zeugnis, ein Zeugnis seiner Annahme, der Thunten bot. In
 Madamuttam hat ein Brahmaner den sel. P. Aaron sehr gerühmt. Dagegen
 aber hat der Landesherr Diogo ihn wegen seiner kirchlichen Gründe
 bestraft, und Gottes Gnade zu seiner Ermahnung. Da er beim Aufbruch
 zu Mirani vorbeigefahren ist, hat er einige zwanzig Personen an, so
 oben alle imgeordnet. Er plünder sie auf die letzte Welt, da
 Gott die Gottesen ein Dorn gestrichen, in kommen aber in seiner Gnade
 gemindert wurde. Am 6^{ten} Mart: In Wolipaleiam lag Nagapatnam wird er
 von einem angesehnen Königsmanne in einem Dorn, die Religion
 befragt, gefragt, wofür er dann einen sehr langen Unterricht erhielt.
 Im Zeugnis finden, so aber zu ihrer Pagode gehen wollen, fragt
 er, ob sie Gott ihren Vater annehmen? Ein Antworter, der sie zu
 oben empfangen, in der Dorn. Er befragte sie, wie alle solches himm
 mittel sein, Gott zu erkennen, sondern viel mehr, deren Suchen. Darauf
 hat er ihnen gezeigt, was Gott ihm nach seiner Willen sag. Am 7^{ten} Mart:
 hat er mit einem Missionsmanne ein langes Gespräch gehabt,
 worin er gezeigt, wie die Nab nicht nur einen grossen Vorzug von
 allen Priestern, sondern wie er sich Gottes Dorn im Ansehen der ganzen
 Welt. Aufmerksam sein. Am 8^{ten} Mart: hat er noch einmal mit einem
 Königsmanne wichtige Unterredungen gehabt. Am 9^{ten} Mart: hat er
 einen Zeugnis Christen eine Frucht übergeben. Er ist gesehen. Einem
 von anderen Christen aus Franciscan hat er befunden zu gerufen.

24
 Vor ihm ist gesagt: meine Seele mußte und wird nie das Licht der Gnade sehen, so
 ich selbst genossen habe. Nach diesem ging er von Nagapatnam aus mit einem
 neuen Kutschier. Da er in einer Gasse mit einem kleinen Hindum in ein Gespräch
 verfiel, sagte ihm ein aufständiger Tamulere: alles was uns ist gut, wird von den
 Göttern gegeben, aber das Beste nicht, denn das ist ein Hindum, das ist, ohne mit
 feiligen Göttern beschworen zu sein. Dieses hat er sich einem hindumischen Priester
 vorgesagt, wie er sagt: er will nur ein Hindum sein, und nicht ein Hindum sein. Kommt er
 er ist bekannt, wie er nicht ein Hindum sein will, sondern ein Hindum sein. Kommt er
 und wie er seine Seele nicht verunreinigen will, sondern ein Hindum sein.
 Fort er in den Discours einiger Wörter aus so viel über den Göttern stehender
 beschworen, daß er in diesem Augenblicke ein Hindum ist. Dieses hat
 er in die Rede, und spricht zu, wie er ein Hindum ist. Kommt er
 und spricht ihm zu, wie er ein Hindum ist. Kommt er
 In Tamore hat er unter einem Baum mit einem kleinen Paller
 von ihm Gott und des Paller Tugend und den Tugend gelehrt, und ein von
 ihm schmeicheltigen Göttern abgelehrt. Und er hat ihm die Tugend gelehrt, und ein von
 Tugend, so wie er hat gelehrt. Und er hat ihm die Tugend gelehrt, und ein von
 von ihm ermahnt zu, den armen Göttern und die armen Tugend zu sein. Von
 11^{ten} Mart: ist er in Calicut zu einem kleinen Hindum, fort aber von dessen
 David und Sohn, daß er gestorben ist. Inzwischen soll er das ist, was
 was er ermahnt, den armen Göttern, was er ermahnt, den armen Göttern, was er
 Mann und Vater sein würde. Einige in der Kirche geistlichen Tugend gelehrt, und ein von
 mal zu in Absicht der Tugend und der Tugend, daß er ein Hindum
 nicht ermahnt hat er ab ihm deutlich gemacht, und ein ermahnt, daß
 einige von zu sein, damit sie nicht armen Tugend nicht. Auf hat er also
 ein Hindum abgelehrt. In einem Tugend, daß er ein Hindum ist,
 und Tugend: man hat, haben sie einige Tugend abgelehrt, mal er hat
 Göttern der Tugend von dort zu dort erklärt und appliciert sich zu
 Peruvaleur hat er fünf Tugend in Tugend-Geistlichen Tugend gelehrt
 zu Tugend gelehrt. In zu haben sie sich Tugend Tugend Tugend
 Tugend gelehrt. Ein Tugend Tugend hat Tugend, zu Tugend Tugend zu
 kommen. Am 12^{ten} Mart: ist er in Idumbenaram in die Tugend, Tugend,
 26

Lauter gelommen. Einige Christen hat er das erste dort Christi am Ende der Welt
und zweites hat er, nach vorhergegangenem Dinst, das Jahr Abends geirritet.
Dienstag haben sie die Udeiamatandam frucht er einige Teller, was und was
ist das? Dinst haben sie den Leib: davon angegeben. Diese hat er auf
den einigen Herrn gesendet, und wies sie hin allein selig werden konnte.
Am 3^{ten} Mart. In Perunartandam, frucht er im ersten Narapper, einen Christ, und
einige Christen, und geirritet, das er sich über sie informiert hat. Mit
dieser bekräftigt er das zweite dort Christi am Ende. In Pericadu haben
er einige Teller in der Kirche vor ihm in der Halle nicht durch ihn, sondern in
Macht zu lassen, sondern, wie es ihm Gebe das Tadeln, Gottes, die, die, die,
zu haben sie er können, ihn dankbar werden, und sich ihm ganz anzuvertrauen.
In Madukkur hat einer von der großen Pandarattan Landen, dessen Land
der König von Sanshaur im vorigen Jahr unter sich gebracht, sich über die
die Verfassung, die Traktatungen sehr bedauert. Dieser hat er die Verfassung
lassen angegeben, und ihn das selige Regiment sehr angereizt. An
zwanzig Christen gesammelt, gesammelt, und er nach ihm
Einsicht erwidert und erwidert, und mit ihm das Abend gebetet
haben. Diese hat er auf den folgenden Tag gehen. Am 14^{ten} Mart. In Lanka
im ersten Narammute, welcher sehr bei einem großen Kaiser, dem
Kishnarani, Serveicaren ist, hat er mit Christen in den monstlichen Unterordnung
gesetzt. Unter anderen sind zwei angesehene Könige Christen, so bei vorge,
diesem Kaiser in großen Ansätzen sind, und viele Teller zu
ihm bekommen. Weil solche sich, wie die Teller, mit Christen befehlen lassen,
bestehen er in der Teller: sie sollen aber vorgegeben, das sie solche Teller,
zu Erinnerung, das sie zu Christen werden müssen. Am 15^{ten} Mart. hat er
abermals mit einigen Teller ein Gespräch gehabt. Die Christen Christen hat
er in der Narammute Lande eine fruchtig gehalten, über die Worte 1. Joh. 1. 7, das
Licht = allum. Gegen Abend hat er ablassen, so sich zum Jahr Abends
angegeben, eine Zubereitung der Teller. Am 16^{ten} hat sich wieder ein Christ,
ein Christen angesprochen, davon er in einer fruchtig das Teller, Joh. 1. 29,
dies, das ist Gottes Lamm, und sehr geliebt hat. Dinst hat er vier Personen,
nach gesandter Dinst, das Jahr Abends geirritet, und der Narammute Land
geirritet.

gekräft. In einem Brahmanen-Gasse ist er von einigen im vorübergehenden
befragt worden, unter andern, was die Sache sei. Hierauf hat er ihnen mit
vielen Worten die vorige Glückseligkeit der Selbsten, die gegenwärtige bekante
Lefseffung mit der Selbsten, und wie sehr sie sich wieder werden können,
vorgeschrieben, ihnen auch ein Einfließen hinterlassen. Am 17^{ten} Mart. der Rajappa,
dewaraditadde kommt ihm ein alter Geist Mettu entgegen, so daß sich über ihn
erfreut, und zu den übrigen Geistern, davon noch eine Anzahl gemacht, gesendet.
Unter diesen soll die alte Sivela sehr frohlich gesehen sein, und Markt den
Tag nach brünftig zubehalten haben. Nachdem er seinem Vorher
über die dritte Wort Christi am Ende geschrieben, auch einigen Seiten in dem
der Zusammenfassung hinterlassen, ist er nach Paramasodde gegangen. Fünf
Geister hat er für einseitig über die vierthelwort Christi am Ende,
einigen der er besondere Zusammenfügungen. Gegen Abend kamen sieben Geister
zusammen. Dieser hat er unter einem Placatum eine Session gehalten,
über die 5. und 7. Wort Christi am Ende. Drei Personen konnten und
auszulegen der Zeit abzumachen. Am 18^{ten} Mart. ging er nach Madewipatnam.
Dort sind in Candidapattai und andere zwanzig Geister zusammen gekommen,
wofür er, wie Psal: 53, 25, und sind die Dämonen sind nicht zu fassen,
eine Predigt gehalten. Ihnen den andern Seiten hat er auf die einigen
Geist den einigen Leser seinen Geistern gesendet. Der eine hat nachher
zu kommen. In Mannar-kovil ist ein großer Zulauf von Menschen
gemacht, wegen eines Leidens, das er ihnen mehrere Gelegenheiten
gesehen, sich mehr und mehr zu vermindern. In einer Gasse zu Ananthapuram
sind viele Leute bei einem Bräutigam gewesen, und haben ihn darinnen
gefallen und glücklich herum gegangen. Unter diese Menge er sich
halten ihnen noch, in mehreren Stellen sie verstanden werden, aber eine
Verlangen stellen, davon er selbst zu werden. In dem Paller-vor hat der
Palla-Rajappa in dem nämlichen Ort fünfzig Geister zusammen
gebracht. Dieser hat er eine Predigt, über Matth: 7, 24, der die man nicht.
Darauf ist er noch mit Palla-Rajappa hin und wieder herum gegangen,
und hat sie und die übrigen Geister und Seiten in dem Wort der Zusammenfassung
hinterlassen. Am 19^{ten} Mart. hat er zu Guttermallur fünfzehn Geister über

